

Handlungspädagogik auf ökologisch wirtschaftenden Höfen und ihre Umsetzung in der Jugendhilfe

Schwenk T¹ & van Elsen T²

Keywords: Soziale Landwirtschaft, Handlungspädagogik, Schule, Jugendhilfe

Abstract

In the approach of "Handlungspädagogik", small-scale organic agriculture is understood as a place of learning and encounter where the reconnection of (young) people with the environment can be promoted. Using the methodology of qualitative social research a more precise conceptualization of the idea of "Handlungspädagogik" is elaborated. The literal translation "action pedagogics" does not quite fit. Therefore, there is no adequate English translation. The theoretical background is supplemented by the descriptions and experiences from three initiatives. Based on the theoretical background, a concrete implementation of the idea is worked out using the example of a child and youth welfare institution. Since practical and social competencies can be promoted especially in an action-oriented learning environment, "Handlungspädagogik" is particularly suitable for the context of a child and youth welfare institution. This not only contributes to an increased resilience of the children and adolescents, but also creates an increased stability of the entire institution in the face of future uncertainties and challenges.

Einleitung und Zielsetzung

Die gegenwärtigen sozial-ökologischen Krisen stellen die moderne Zivilisation vor große Herausforderungen. Erderwärmung, Ressourcenverknappung, Diversitätsverlust und die Vertiefung sozialer Ungleichheiten machen deutlich, dass das wachstumsorientierte Wirtschafts- und Kulturmodell nicht länger zukunftsfähig ist (Lavelle & Walsh 2019). Die bisherigen Systeme im Bereich von Bildung, Gesundheit, Lebensmittelerzeugung und Energieversorgung scheitern an den Herausforderungen unserer Zeit (Stevenson 2017) und verlangen eine tiefgreifende Veränderung und Anpassung der Gesellschaft. Innerhalb dieses Transformationsprozesses kommt der Bildung und Pädagogik eine Schlüsselrolle zu. Denn eine frühzeitige Ausbildung und Förderung von Fähigkeiten und Kompetenzen kann Menschen befähigen, Krisen handlungsfähig und lösungsorientiert zu begegnen. Seit einigen Jahren verfolgen Pädagog*innen, Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen mit der Handlungspädagogik eben dieses Ziel. Die Umsetzungsorte dafür sind vorzugsweise ökologisch wirtschaftende Höfe. Eine Darstellung theoretischer Hintergründe der Handlungspädagogik und erste Ansätze praktischer Umsetzungen sind Inhalt dieser Arbeit. Am Beispiel einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung werden mögliche Potenziale und Herausforderungen, die sich aus der Umsetzung von Handlungspädagogik ergeben können, ausgemacht und beschrieben.

Methoden

Die Hintergründe zur Idee der Handlungspädagogik werden durch den explorativen Ansatz leitfadengestützter Expert*innen-Interviews nach Lamnek & Krell (2013) erarbeitet.

¹ Marienhölungsweg 11, 24939 Flensburg, Deutschland, theresa.schwenk@posteo.de

² PETRARCA E.V., c/o Universität Kassel, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, Thomas.vanElsen@petrarca.info, www.soziale-landwirtschaft.de

Dazu wurden sowohl zwei der Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Handlungspädagogik, Manfred Schulze und Peter Guttenhöfer, als auch drei Pädagog*innen aus bereits bestehenden handlungspädagogischen Initiativen interviewt. Neben einer Skizzierung des handlungspädagogischen Begriffs, den Ursprüngen und theoretischen Zusammenhängen der Idee, dienten die Interviews auch dazu, Einblicke in die konkreten Umsetzungen von insgesamt drei Initiativen zu gewinnen. Um mögliche Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken der Handlungspädagogik herauszuarbeiten, wird eine SWOT-Analyse durchgeführt. Aus den Ergebnissen werden Rückschlüsse auf mögliche Herausforderungen, aber auch damit verbundene Potenziale einer Umsetzung von Handlungspädagogik in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung südlich von Lübeck in Schleswig-Holstein gewonnen. Die Förderschwerpunkte der anerkannten Ersatzschule sind „Geistige Entwicklung“, „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“. Das Gelände der Einrichtung ist weitläufig und umfasst sowohl Naturschutzflächen als auch eine circa 1,5 ha große Ackerfläche.

Ergebnisse

Die Handlungspädagogik möchte den bis heute geltenden gesellschaftlichen Grundsatz „Der Arbeiter ist ungebildet und der Gebildete arbeitet nicht“ (Schulze 2014) auflösen: Lernen durch Handeln wird dabei zum zentralen Motiv. Der Bauernhof als multifunktional aufgestelltes Gesamtsystem bildet im Zusammenspiel unterschiedlicher Handlungsfelder, wie dem Landbau, der Tierpflege und der Hauswirtschaft einen optimalen Lernort, an dem die grundlegenden (Lebens-) Zusammenhänge wieder unmittelbar erfahrbar und dadurch lernbar sind. Die Tätigkeiten sind eingebettet in nachvollziehbare und sinnvolle Abläufe eines landwirtschaftlichen Betriebes, in dem jede Aufgabe seine notwendige Berechtigung hat. Anders als bei erlebnispädagogischen Aktionen oder ähnlichen Angeboten mit Event-Charakter verfolgt die Handlungspädagogik das Ziel, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Selbstwirksamkeit zu erfahren und die Konsequenzen ihres Handelns in ihrer unmittelbaren Umwelt wahrzunehmen. Dabei betonen die Befragten die Notwendigkeit einer ökologischen Wirtschaftsweise als Voraussetzung für ein pädagogisches Setting, da dieses ein Zukunftsbild braucht, das die Endlichkeit der Ressourcen auf der Erde mitdenkt. Schulze spricht von dem Ideal „als Mensch ein Zukunftsbild von Mensch und Erde zu haben und zu wissen, wie man es mit der Arbeit in die Tat umsetzt“. Aus der Verbindung von ökologischer Landwirtschaft und Schule können sich Synergie-Effekte für beide Bereiche ergeben. Der Aufbau einer persönlichen Beziehung zu einem Ort und den dort lebenden Menschen, Tieren und Pflanzen ist der Schlüssel für ein gegenseitiges Verständnis und schafft die Grundlage für zukünftig verantwortungsvoll handelnde Menschen. Dies ist allerdings nur möglich, wenn die Betriebsstruktur und Organisation das auch zulassen. Ein ökologisch bewirtschafteter kleinteiliger Hof ist dafür deshalb besonders geeignet, da dort noch unmittelbare Begegnungen und damit verbundene Beziehungen möglich sind. Gleichzeitig ergeben sich durch die lebenspraktischen Lernorte zahlreiche Lernanlässe, wodurch die intrinsische Motivation der Kinder, Lesen, Schreiben und Rechnen lernen zu wollen, gefördert wird. Die Praxis-Berichte der handlungspädagogischen Initiativen bestätigen das anhand zahlreicher Beispiele unterschiedlicher Handlungsfelder im Schulalltag, die jeweils mit verschiedenen Lernfeldern verknüpft sind (Tab.1). In allen drei Initiativen steht die Verbindung aus ökologischem Landbau und Schule im Mittelpunkt. Entweder gibt es schon einen bestehenden landwirtschaftlichen Betrieb, wie im Falle des CSA-Hof Pente, oder es gründet sich im Kontext der Schule eine Solidarische Landwirtschaft, die nach ökologischen Prinzipien wirtschaftet. In der dritten Initiative soll ehemals konventionell bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche in unmittelbarer Umgebung zur

Schule nun ökologisch bewirtschaftet werden und dadurch eine Kooperation mit der Dorfschule ermöglicht werden.

Tab. 1: Handlungs- und Lernfelder im Schulalltag der handlungspädagogischen Initiativen

Handlungsfelder	Lernfelder
Tagesstruktur mit regelmäßig wiederkehrenden Routinen	Verantwortungsbewusstsein, Orientierung
Kontinuität über längeren Zeitraum bei Begleitung von Prozessen	Verständnis von Zusammenhängen
Kleinteilige Dorf- und Hofstruktur	Selbstständigkeit
Praktische Tätigkeiten im Garten	Zählen und Reihen üben, Handeln hat Konsequenzen
Gemeinsame Wege	Wahrnehmung der Umwelt, Gegenseitiges Wahrnehmen/Begegnung
Umgang mit den Tieren	Achtsamkeit, Respekt, Empathiefähigkeit
Lernen in Gemeinschaft / in größerem Kontext	Soziale Kompetenzen, Sozialverhalten, Selbstvertrauen

Auch wenn die Pädagog*innen aus den Initiativen die positiven Aspekte und das Potenzial der Verbindung aus ökologischer Landwirtschaft und Schule betonen, so gibt es auch zahlreiche Herausforderungen und Schwierigkeiten, die mit der Umsetzung von Handlungspädagogik verbunden sein können. Auf Grundlage der geführten Interviews wurde deshalb eine Übersicht erarbeitet, in denen sowohl Stärken und Schwachstellen der handlungspädagogischen Idee als auch mögliche damit verbundene Chancen und Risiken aufgeführt sind (Tab. 2).

Tabelle 2: SWOT-Analyse Handlungspädagogik

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Synergieeffekte aus Verbindung von Landwirtschaft und Pädagogik ▪ Kinder/Schule auf dem Hof als Bereicherung (Perspektivwechsel, Aufkommen von Fragen) ▪ Tätiges Lernen entspricht Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ▪ Beweglichkeit der Idee ▪ Übertragbarkeit: überall möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedürfnisse und Sorgen der Eltern können mit handlungspädagogischem Ansatz kollidieren ▪ Verwirklichung des Ideals abhängig von fähigen und willigen Menschen vor Ort ▪ Unvorhersehbarkeit setzt hohes Maß an Flexibilität voraus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heilimpuls für Landwirtschaft und Schule ▪ Neue Perspektiven durch Blickwinkel der Kinder (Reflexion über Abläufe, Strukturen) ▪ Zukunftsbild → kreative Strategien für zukunftsfähiges Handeln ▪ Förderung von Kompetenzen und Fähigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schule auf dem Bauernhof sollte keinem zweckdienlichem Gedanken verfallen ▪ Spannungsfeld zwischen Pädagogik und Produktivität ▪ Balance zwischen Selbstbestimmung der Kinder und klarer Struktur durch vorgegebenen Rahmen ▪ Gute Kommunikation und Organisation als Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung

Diskussion

Dass tätiges Lernen den Bedürfnissen der Kinder entspricht und Lernprozesse unterstützen kann, haben die Erfahrungen der handlungspädagogischen Initiativen bestätigt. Es ist naheliegend, dass ein tätiges Lernumfeld auch den Kindern in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung mit ihren unterschiedlichsten Förderbedarfen besonders entgegenkommt und die notwendige Unterstützung praktischer und sozialer Kompetenzen und Fähigkeiten ermöglicht. Durch den Standort der Einrichtung und die Struktur des Geländes sind ideale Bedingungen und viele Gestaltungsmöglichkeiten für die praktische Umsetzung der handlungspädagogischen Idee im Schul- und Heimalltag gegeben. Die Nutzung dieser wertvollen Ressourcen kann in einem handlungspädagogischen Kontext sein ganzes Potenzial entfalten und neben einer Selbstversorgung der Einrichtung mit ökologisch erzeugten Lebensmitteln auch zahlreiche Handlungs- und Lernfelder für die Kinder und Jugendlichen schaffen. Durch die handwerklichen Tätigkeiten und der damit verbundenen Kompetenzförderung erlangen nicht nur die Schüler*innen eine erhöhte Resilienz gegenüber möglichen Herausforderungen, sondern auch die Einrichtung selbst kann von den dadurch entstehenden Ergebnissen profitieren und ist damit unabhängiger gegenüber äußeren Umständen und Unsicherheiten. Darüber hinaus bietet gerade eine ökologische Wirtschaftsweise den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Kreislaufdenken und ökologische Zusammenhänge an und in der Landbewirtschaftung zu erfahren.

Neben dem Potenzial, das eine handlungspädagogische Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung mit sich bringt, gibt es auch Herausforderungen und Aufgaben, die damit verbunden sind. Grundvoraussetzung für das Gelingen der Umsetzung sind fähige und willige Menschen, die auch flexibel auf Unvorhersehbares und Unbekanntes reagieren können. Eine notwendige Bedingung dafür ist, dass Strukturen und Räume für Kommunikation und Austausch gepflegt bzw. geschaffen werden, um einen lösungsorientierten Umgang mit Herausforderungen zu ermöglichen und eine gute Organisation der Umsetzung zu gewährleisten. Nicht zuletzt gilt es dabei auch herauszufinden, wie eine angemessene Integration der Handlungsfelder in den Schul- und Heimalltag mittel- bis langfristig aussehen kann. Damit einher gehen ganzheitliche Veränderungen der Tagesstruktur und die Anpassung der Organisation von Heim- und Schulbereich. Durch die Umsetzung der handlungspädagogischen Idee kann letztlich auch der Vorbild-Charakter tätiger Erwachsener, die ein Zukunftsbild haben, verstärkt und unterstützt werden. Denn insbesondere im Kontext einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung ist das gemeinsame Handeln können, bei dem die Kinder gemeinsam mit den Erwachsenen lernen, auf Augenhöhe selbstwirksam ihre Umgebung und damit auch ihre eigene Zukunft zu gestalten, ein anzustrebendes Ziel.

Literatur

- Lamnek S & Krell C (2016) Qualitative Sozialforschung. Beltz, Weinheim, 771 S.
- Lavelle B & Walsh Z (2019) Responding with love to a civilization in crisis. What if our efforts to create a more just and caring world weren't separated from our efforts to adapt to near-term social collapse? www.opendemocracy.net/en/transformation/responding-love-civilization-crisis/ (Zugriff am 07.10.2021).
- Schulze M (2014) Handlungspädagogik. Sozialität und Leiblichkeit oder: Wie wird das Gemeinwesen gesund? In: Hartkemeyer, T., P. Guttenhöfer & M. Schulze (Hrsg.): Das pflügende Klassenzimmer. Handlungspädagogik und gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft, 77-92. Oekom-Verlag, München.
- Stevenson M (2017) We do things differently. The outsiders rebooting our world. The Overlook Press, New York, 300 S.